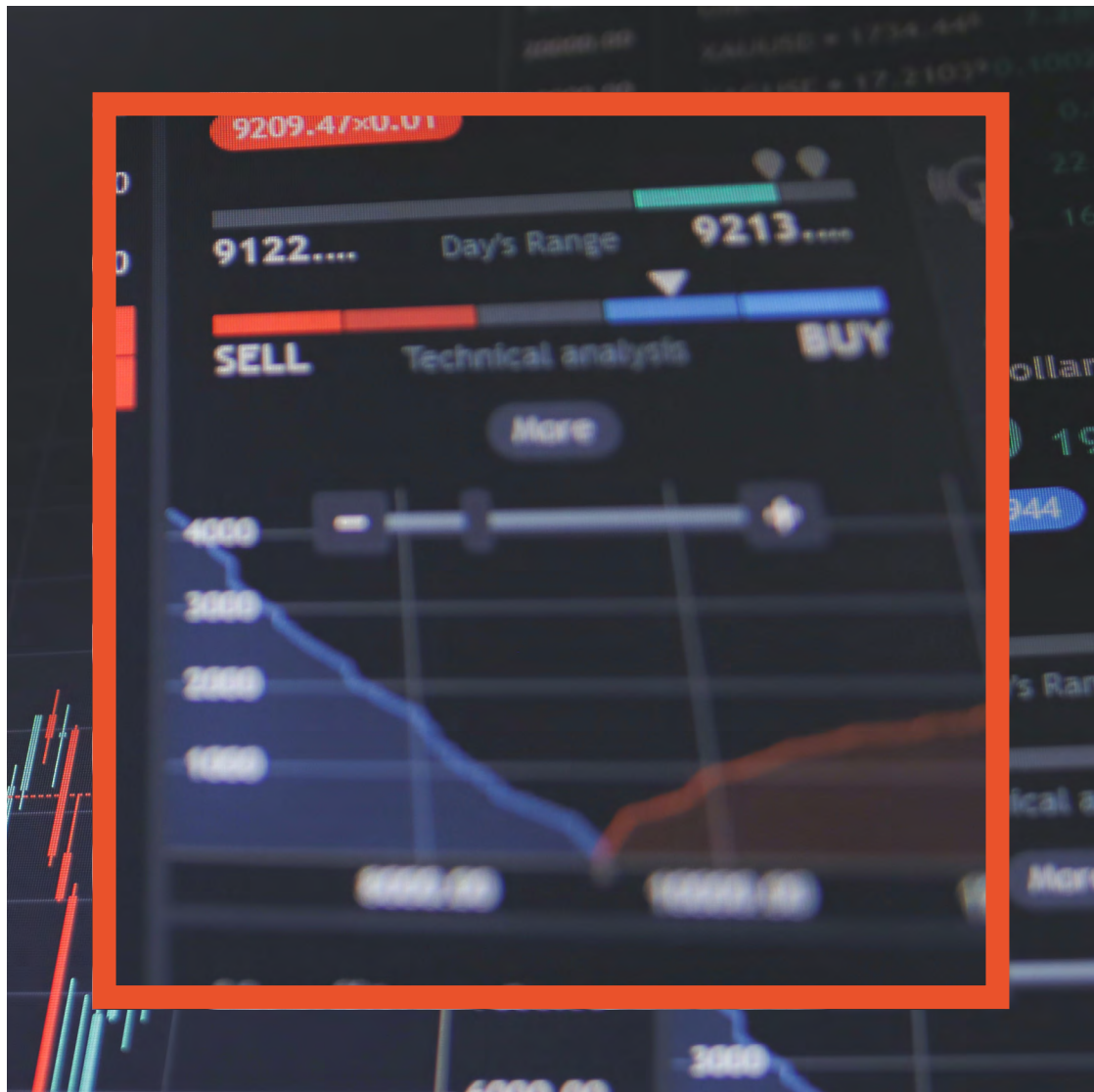


DIE VORTEILE DES CFD-HANDELS



**«Wenn du keine grossen Dinge
machen kannst, dann mache kleine
Dinge auf grossartige Weise.»**

Napoleon Hill

Inhaltsverzeichnis

Was sind CFDs und wie funktionieren sie?	4
CFD-Jargon	5
CFDs versus Aktien	6
CFDs versus Aktien: Vergleichstabelle	8
Absicherung versus Spekulation	9
Sonstige Einsatzmöglichkeiten von CFDs: Handel von Paaren	10
Index-CFDs	10
Margin Call	12
Häufige Fehler	13
Die nächsten Schritte – Einstieg in den Handel mit Swissquote	14

Was sind CFDs und wie funktionieren sie?

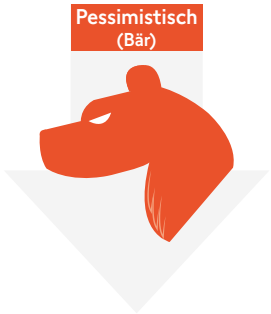
CFD steht für «**Contract for Difference**» (Differenzkontrakt). Es ist ein Derivat, das eine Hebelwirkung nutzt und dem Anleger eine Chance bietet, von der Differenz zwischen dem Eröffnungs- und Schlusskurs einer Position zu profitieren. CFDs sind erhältlich für verschiedene Finanzprodukte: Aktien, Börsenindizes, Obligationen, Währungen, Rohstoffe und Zinsen. Einer der unmittelbarsten Vorteile ist, dass der Anleger entweder Long- oder Short-Positionen eingehen kann. Daher können diese Produkte sowohl zur Spekulation als auch zur Absicherung eingesetzt werden. Die Investition mit CFDs bietet Ihnen auch einen Hebel. Um eine Position zu eröffnen oder zu halten, müssen Sie einen Einschuss (Margin) leisten, wie das auch auf dem Terminmarkt der Fall ist. Die für den CFD-Handel erforderlichen Margins sind allerdings in der Regel niedriger, weshalb der Handel mit CFDs bei Privatkunden sehr beliebt ist. Das ist aber nicht der einzige Grund!

Long und Short

Die Eröffnung einer **Long**-Position, oder «long gehen», spiegelt eine optimistische Haltung gegenüber der Aktie wider (Erwartung eines steigenden bzw. Bullenmarkts). Ein Beispiel dafür ist, wenn ich die Aktie von Amazon zu USD 3'600 in dem Glauben kaufe, dass ich die Position später durch Verkauf der Aktie zu einem höheren Kurs schliesse. Ich werde jedoch einen Verlust erleiden, wenn der Aktienkurs fällt. Dagegen spiegelt die Eröffnung einer **Short**-Position, oder «short gehen», eine pessimistische Haltung wider (Erwartung eines fallenden oder Bärenmarkts): Ich verkaufe Amazon zu USD 3'600 in dem Glauben, dass ich die Position in der Zukunft durch Kauf der Aktie zu einem niedrigeren Kurs schliesse. Ich werde jedoch einen Verlust erleiden, wenn der Kurs der Aktie steigt.



Sie denken, dass der **Aktienkurs steigen**
wird Sie kaufen die Aktie Sie nehmen
eine **Long**-Position ein



Sie denken, dass der **Aktienkurs fallen**
wird Sie verkaufen die Aktie Sie nehmen
eine **Short**-Position ein

CFD-Jargon

Begriff	Beschreibung
CFD	CFD bedeutet «Contract for Difference» oder Differenzkontrakt: Der Broker nimmt auf Ihrem Handelskonto eine Gut- bzw. Lastschrift in Höhe der Differenz zwischen dem Eröffnungs- und Schlusskurs der Position vor. Die meisten Experten definieren dieses Derivat als Swap-Kontrakt.
Hebel und Margin	<p>Ein Hebel ist ein Instrument, mit dem Sie Ihr Engagement im Markt ohne weiteren Kapitaleinsatz vervielfachen können. Bei Investitionen wird der Betrag, der für das Eröffnen und Halten einer gehebelten Position erforderlich ist, Margin genannt.</p> <p>Beispiel: Eine Margin von 20% bedeutet, dass USD 2'000 erforderlich sind, um eine Position im Wert von USD 10'000 offen zu halten.</p> <p>Eine Margin von 20% entspricht einem Hebel von $100:20 = 5$</p> <p>In diesem Fall können Sie bei einem Handelskonto mit einem Saldo von USD 10'000 und einem Hebel von 5:1, Positionen von insgesamt bis zu $10'000 \times 5 = \text{USD } 50'000$ eröffnen. Beim richtigen Einsatz des Hebels können Sie potenziell eine grössere Diversifizierung erzielen.</p>
Overnight-Kosten	Die Kosten für das Halten der Position, da Sie einen Kreditzins für die Nutzung des Hebels zahlen bzw. erhalten, der eigentlich ein Liquiditäts-Kredit ist. Auch bekannt als «Kreditkosten» oder «Haltekosten»
Long	Eine offene Handelsposition (Kauf), mit der Absicht, einen Gewinn infolge steigender Kurse zu erzielen.
Short	Eine offene Handelsposition (Verkauf), mit der Absicht, einen Gewinn infolge fallender Kurse zu erzielen.

CFDs versus Aktien

Um dies gleich in die Praxis umzusetzen, sehen wir uns ein Beispiel mit zwei Händlern an: Warren und John. Warren handelt Aktien und kauft 10 AMZN-Aktien zu USD 3'600. Seine Anlage beträgt damit insgesamt USD 36'000.

John hat dieselbe Meinung über die Marktentwicklung und glaubt, dass Amazon-Aktien in den nächsten Tagen steigen werden. Er investiert aber stattdessen in Amazon CFDs.

Er kauft also 10 CFDs auf AMZN für USD 3'600.

Sein Anlagewert (= Kontraktwert) beträgt daher insgesamt USD 36'000.

Sein Broker verlangt eine Margin von 20% auf die Position, sie wird daher berechnet als $36'000 \times 20\% = \text{USD } 7'200$.

Was ändert sich also am Gewinn- und Verlustmanagement der Position? Praktisch nichts. Anlegerneulinge glauben oft fälschlicherweise, dass der Einsatz eines Hebels Berechnungen übermässig kompliziert macht.

Denken Sie daran: Das Risiko Ihrer Position sollte auf der Basis des Gesamtwerts, d. h. des Kontraktwerts bestimmt werden. Warren und John gehen daher dasselbe finanzielle Risiko ein, da beide USD 36'000 investiert haben.

Warum hat sich John also für ein Instrument wie CFDs entschieden, statt direkt in Aktien zu investieren? Einfach weil John nicht an den Dividenden von Amazon oder den Stimmrechten bei der Generalversammlung der Aktionäre interessiert ist (vergessen Sie nicht, dass CFDs Derivate sind; Anleger kaufen keine Aktien direkt und verzichten daher auf bestimmte Rechte). In unserem Beispiel möchte John einfach eine Position mit Amazon eröffnen, mit der er von der Entwicklung des Aktienkurses profitieren kann. Er kann auch den Vorteil eines Marginhandels nutzen, um in seinem Portfolio mehr Liquidität für die Eröffnung neuer Positionen zu schaffen.

SZENARIO	Warren	John
	Kauf von 10 Aktien Anlagewert: USD 36'000	Kauf von 10 CFDs Anlagewert: USD 36'000, Margin USD 7'200
Kurs steigt um 10%	Gewinn USD 3'600 Gewinn 10%	Gewinn USD 3'600 Gewinn 10% (berechnet auf der Basis des Kontraktwerts) Gewinn 50% (berechnet auf der Basis der Margin)
Kurs fällt um 10%	Verlust USD 3'600 Verlust 10%	Verlust USD 3'600 Verlust 10% (berechnet auf der Basis des Kontraktwerts) Verlust 50% (berechnet auf der Basis der Margin)

- Anhand dieser Tabelle wird sofort klar, dass:
- **die Gewinn- und Verlustszenarien dieselben sind**, je nachdem, wie sich der Kurs entwickelt.
 - der Unterschied in der Margin liegt. John wird nur einen Bruchteil seines Portfolios nutzen und hat dadurch mehr Liquidität zur Verfügung, um andere Positionen zu eröffnen und sein Portfolio zu diversifizieren (Hinweis: Die erforderliche Margin kann je nach der vom Broker gewählten Aktie und der Art des Kontos variieren).



CFDs versus Aktien: Vergleichstabelle

Differenzkontrakte	Aktien
Mit CFDs können Anleger Positionen einnehmen, die auf Auf- und Abwärtsbewegungen von Aktienkursen beruhen.	Investition in die Aufwärtsbewegung der Aktie.
CFDs bieten Anlegern viele der Vorteile und Risiken eines Besitzes von Aktien, ohne sie jedoch tatsächlich zu besitzen.	Anleger besitzen die Aktie und erhalten Aktionärsprivilegien.
CFDs sind Derivate und unterliegen keiner Stempelsteuer.	Wenn Sie Aktien kaufen, müssen Sie, je nachdem, auf welchem Markt Sie investieren, eventuell Stempelsteuer zahlen.
Der Hebel bietet Anlegern die Möglichkeit, einen kleineren Geldbetrag auf Ihrem Handelskonto einzusetzen.	Mit der Anlage in Aktien haben Sie Anspruch auf eine Dividende (falls ausgeschüttet) und ein Stimmrecht auf der Generalversammlung der Aktionäre.
Sie erhalten keine Dividenden und haben kein Stimmrecht bei der Generalversammlung der Aktionäre. Die Dividenden werden jedoch durch einen Barausgleich kompensiert (und Steuern sind bereits abgezogen).	Grösserer Kapitaleinsatz für ein auf steigende Kurse ausgerichtetes Aktienengagement.
Der Hebel bietet Anlegern die Möglichkeit, einen kleineren Geldbetrag auf Ihrem Handelskonto einzusetzen.	Kein Einsatz eines Hebels. Ihre potenziellen Verluste sind auf den Betrag beschränkt, den Sie investiert haben. Bei CFDs können die Verluste Ihre Ersteinlage überschreiten.
CFDs dienen sowohl spekulativen als auch absichernden Zwecken. Zum Beispiel können Sie CFDs zur Absicherung von Risiken in Ihrem Aktienportfolio einsetzen.	Sie können mit Ihrer Anlage auf steigende Kurse setzen, aber keine auf fallende Kurse ausgerichteten Positionen zur Absicherung eingehen.
CFDs sind Over-the-Counter-Produkte.	Aktien werden an regulierten Börsen notiert.

Absicherung versus Spekulation

Alle Derivate, wie Futures, Optionen und CFDs, wurden zu dem Zweck der Absicherung von Risiken geschaffen. Ein Weizenproduzent beschliesst vielleicht, das finanzielle Risiko, das sich aus der Differenz zwischen dem Preis zum Zeitpunkt der Ernte und dem zum Zeitpunkt des Verkaufs ergibt, mit einem Derivat abzusichern. Ebenso wie ein Aktienanleger das Risiko einer optimistischen Position in Aktien mit einer pessimistischen Position in CFDs absichern kann.

Beispiel: Céline hat in Ihrem Portfolio seit drei Monaten eine optimistische Position in Nestlé-Aktien, denkt aber, dass der Kurs in den kommenden Wochen fallen wird. Aus verschiedenen Gründen möchte sie ihre Position nicht schliessen und das Risiko fallender Kurse stattdessen lieber absichern. Sie beschliesst daher, eine Short-Position in Nestlé-CFDs zu eröffnen, um das Risiko der optimistischen Aktienposition abzusichern. Nach einigen Wochen bewahrheiten sich ihre Prognosen und Céline beschliesst, ihre pessimistische CFD-Position zu schliessen und damit den Gewinn zu realisieren, der den Verlust bei der optimistischen Aktienposition kompensiert.

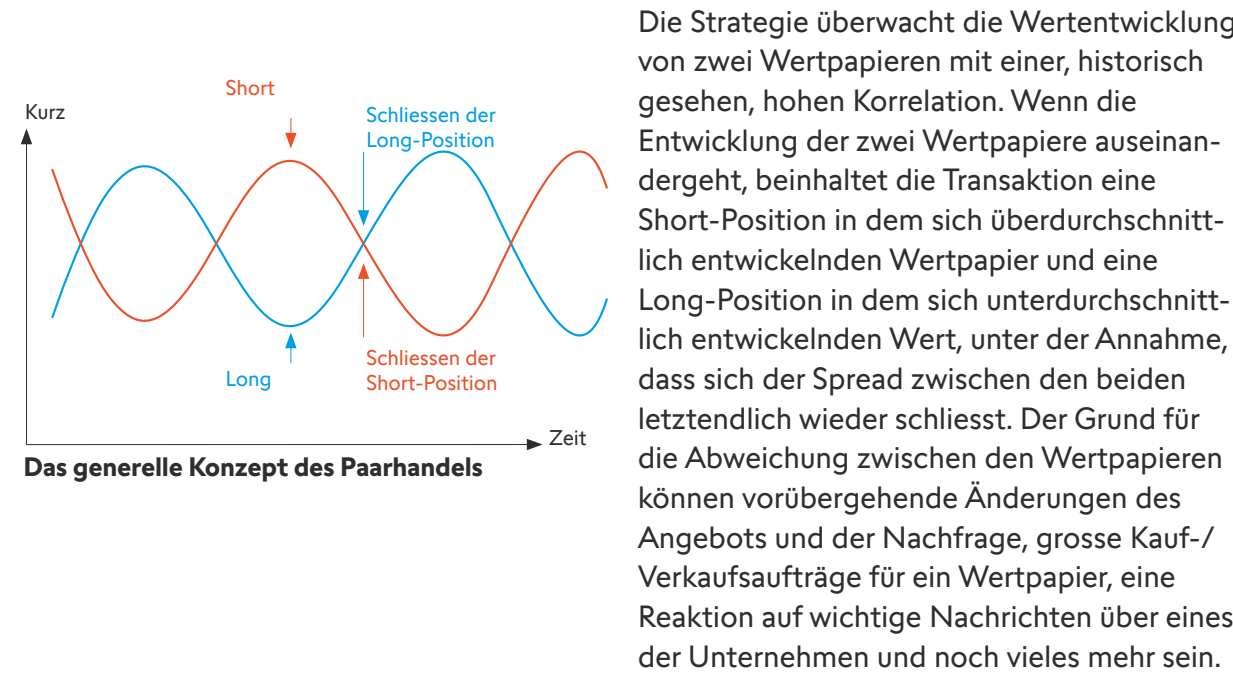
In den meisten Fällen werden CFDs jedoch zur Spekulation auf Kursbewegungen des Basiswerts genutzt. Der Zeithorizont für die Anlage in eine CFD-Position ist in der Regel kurz- bis mittelfristig, doch einige Händler ziehen es vor, längerfristige Positionen zu halten. Denken Sie daran, dass ein Hebel, wenn er richtig und mit einem umsichtigen Risikomanagement eingesetzt wird, zu einem stärker diversifizierten Portfolio führen kann, da er die Kaufkraft erhöht



Sonstige Einsatzmöglichkeiten von CFDs:

Handel von Paaren

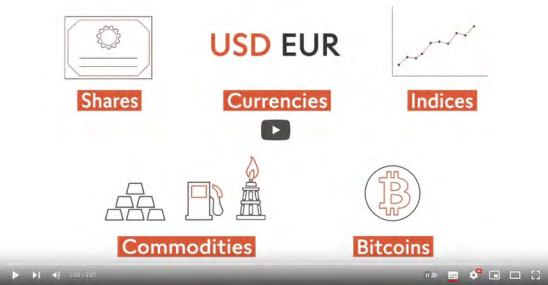
Der Handel mit Paaren, auch als Spread-Handel oder statistische Arbitrage bekannt, ist eine Methode, die auf die 1980er Jahre zurückgeht und erstmals von Gerry Bamberger und Nunzio Tartaglia aus der Quantitativen Abteilung bei Morgan Stanley angewandt wurde.



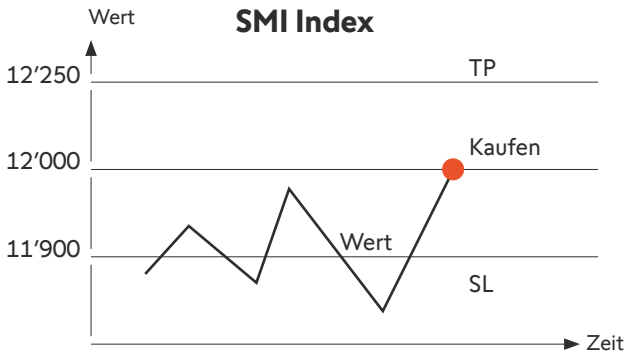
Index-CFDs

Bis jetzt haben wir vor allem Aktien-CFDs behandelt. Wie wir aber im ersten Abschnitte dieses eBook erwähnt haben, kann ein Differenzkontrakt verschiedene Basiswerte haben: Börsenindizes, Obligationen, Währungen, Rohstoffe und Zinsen. Die Plattformen von Swissquote bieten alle diese Anlageklassen an. Insbesondere sind Börsenindizes repräsentativ für einen Aktienkorb. Zum Beispiel können der S&P 500 und der Dow Jones 30 als Repräsentanten für den US-Aktienmarkt angesehen werden, und der Nasdaq 100 für den US-Technologiesektor. Auf dieser Seite des Atlantiks bildet der SMI 20 die Wertentwicklung der 20 führenden Schweizer Unternehmen nach; der Euro Stoxx 50 ist der wichtigste europäische Korb, und der DAX 40 der deutsche Index.

Auch wenn diese Indizes sowohl durch Futures als auch durch CFDs mit dem Future als Basiswert (d. h. einen Terminkontrakt) gehandelt werden können, ist die einfachste Lösung ein Spot-CFD, d. h. ein CFD der den Trend des Portfolios nachbildet. Diese Art von Kontrakt wird von mehreren Brokern gelistet. Es ist ein einfaches Produkt und der Punktwert dieses Kontrakts beträgt nur USD 1 (bzw. EUR 1 oder CHF 1, je nach Index). Es gibt keine Future-spezifischen vierteljährlichen Ablaufristen und der Hebel ist hoch (bis zu 50, mit allen Vorteilen und Risiken, die das birgt). -> VIDEO



Veranschaulichen wir dies anhand des Schweizer Index. Jimmy kauft den CH20-Index, der die Schweizer Wirtschaft nachbildet, bei 12'000 Punkten, und legt den Stop Loss bei 11'900 und den Take Profit bei 12'250 Punkten fest. Nach einigen Stunden des Handels erreicht der Index das Take-Profit-Niveau und die Position wird mit einem Gewinn geschlossen. Da Jimmy einen einzigen Kontrakt gekauft hat, war sein Gewinn bei dieser Transaktion CHF 250. Wäre aber beim Handel das Stop-Loss-Niveau erreicht worden, hätte er CHF 100 verloren.



Margin Call



Der grosse Crash - Margin Call ist ein Film aus dem Jahr 2011 mit Kevin Spacey in der Hauptrolle, der an der Wall Street gedreht wurde. Finanzmarkthändler wissen auch, dass ein **Margin Call** eine Eigenheit aller Handelsplattformen und Börsen ist, um Handelskonten zu schützen und negative Salden zu vermeiden.

Einfach ausgedrückt, handelt es sich dabei um eine Warnung, die eine Plattform an diejenigen Händler sendet, die zu wenig Geld auf ihrem Handelskonto haben, um ihre Positionen offen zu halten. Es besteht die Gefahr, dass eine oder mehrere Positionen automatisch geschlossen werden, wenn der Händler dies nicht manuell vornimmt oder mehr liquide Mittel hinzufügt. Sobald einem Margin Call nachgekommen wurde, könnten Händler jedoch, wenn ihre Portfolio-Positionen weitere Verluste erleiden, das so genannte Stop-Out-Niveau erreichen. Dies ist der Punkt, an dem die Höhe des Schutzes überschritten wurde und die Verluste zu hoch sind. Der Broker ist dann gezwungen, auszusteigen bzw. er wird von den Verlustpositionen «ferngehalten» (stopped out).

Es ist wichtig, zu wissen, wie Margin, Margin Calls und Stop Outs funktionieren, bevor Derivate gehandelt werden.

Häufige Fehler

Normalerweise **kennen Sie ja die Spielregeln, bevor Sie im Sport ein Spiel beginnen.** Im Fussball gilt der Ball als im Aus, wenn er tatsächlich über die Spielfeldgrenzen hinausgeht. Im Basketball gilt der Ball als im Aus, wenn er den Boden oder einen Spieler ausserhalb der Spielfeldgrenze berührt. Genauso verhält es sich bei gehebelten Anlagen. Sie müssen die Grundlagen beherrschen, bevor Sie mit dem Investieren beginnen. Dies ist einer der Gründe, warum es Demo-Plattformen gibt. Wir haben in diesem eBook erklärt, wie Sie Risiken steuern, eine Position absichern und wie Sie versuchen, mit Long- und Short-Positionen im Portfolio von Kursbewegungen zu profitieren und zugleich eine angemessene Diversifizierung aufrechterhalten. Wir sind die Konzepte des Margin Call und Stop Outs durchgegangen, die durch gutes Risikomanagement vermieden werden sollten. Was ist also der nächste Schritt? Beginnen Sie zu üben und all die Begriffe aus diesem eBook in Ihrem Gedächtnis zu verankern. Legen Sie bei jeder Transaktion stets Ihr Stop-Loss-Niveau fest. Sie wissen vielleicht, dass wir hierüber in einem anderen eBook zum Thema Risikomanagement reden? Sie können es ganz leicht im Abschnitt Ausbildung auf unserer Website finden!



Die nächsten Schritte – Einstieg in den Handel mit Swissquote

1

Gehen Sie zu [swissquote.com/forex](https://www.swissquote.com/forex)

2

Eröffnen Sie ein Demokonto für
MT5 oder **Advanced Trader**

3

Sie können den Handel mit CFDs mit einem
virtuellen Guthaben von USD 100'000 üben.
Kein Risiko und keine Verpflichtung

Probieren Sie jetzt ein Demo-Konto aus!

Überzeugende Gründe für den Forex- Handel bei Swissquote

- 25 Jahre Erfahrung im Online-Handel
- Mehr als 400'000 Händler weltweit vertrauen Swissquote
- Mehrsprachiger Kunden-Support
- Exklusive Marktanalysen mit täglichen und wöchentlichen Berichten
- Globale Liquidität und präzise Ausführung
- Getrennte Konten
- Internationale Gruppe, kotiert an der SIX Swiss Exchange (SIX:SQN)

**Swissquote wird regelmässig von Finanzmedien
in aller Welt zitiert und konsultiert.**

Bloomberg



Investing.com

THE WALL STREET JOURNAL.

Swissquote Bank AG | Forex- und CFD-Trading birgt hohe Risiken und ist nicht für alle Anleger geeignet. Die Vervielfältigung ohne Zustimmung des Herausgebers ist untersagt.

swissquote.com/education

Genf - Zürich - Bern - London - Luxemburg - Malta - Dubai - Singapur - Hongkong